Die Blumenthaler SPD-Beiratsfraktion möchte auf dem ehemaligen BWK-Gelände einen Kultur-Treffpunkt schaffen. FOTO: RDR

Kultur-Treffpunkt statt Symbolpolitik

Blumenthaler wollen Anteil von Vegesacker Investitionsmitteln für eigene Projekte

Von **Regina Drieling**

Blumenthal – Der Förderverein (FV) Kämmereimuseum Blumenthal möchte die Industriegeschichte der Bremer Wollkämmerei in Form eines öffentlichen Museums für die Nachwelt zu erhalten.

Doch genau das ist dem Mieter des historischen Gebäudes 43/44 auf dem ehemaligen BWK-Gelände nicht erlaubt. Über die Eigentümerin, der städtischen Gesellschaft Wirtschaftsförderung Bremen (WFB), muss sich der FV jede einzelne Führung und Veranstaltung genehmigen lassen, weil die bauliche Zulassung fehlt. Die müsste beim Bauamt Bremen-Nord beantragt werden, wobei es in einem Schreiben der WFB heißt, dass bei einem Umbau unter anderem für Brandschutz und barrierefreie Rettungswege mit Kosten im hohen fünfstelligen Bereich zu rechnen sei. Dieses Geld können und wollen weder WFB noch Förderverein aufbringen.

Die SPD im Beirat Blumenthal will das so nicht akzeptieren und hat sich auf einen Antrag geeinigt. „Wir können uns vorstellen, im ehemaligen Sortiergebäude der Bremer Wollkämmerei AG einen ‚Kultur-Treffpunkt' einzurichten", so Fraktionssprecherin Helma Stitz darin.

Die Sozialdemokraten möchten diesen Treffpunkt mit verschiedenen Einrichtungen in besagtem Gebäude installieren. Kämmereimuseum, Ateliers und eine Art Theaterraum auf dem Dachboden, vergleichbar mit dem des Kitos, könnten nach Dafürhalten der Fraktion dort untergebracht werden.

„Ich finde die Idee gut. So ein kultureller Treffpunkt würde dazu führen, dass die Gebäude an der historischen Achse auf dem BWK-Gelände erlebt werden können", meint Ortsamtsleiter Peter Nowack. Die WFB sei zwar kein Kulturförderverein, aber in Vegesack habe die Gesellschaft auch Tourismusprojekte wie die Bremer Bootsbau Vegesack und das Spicarium unterstützt. Zudem könnte man aus Nowacks Sicht zur Finanzierung des Projekts eventuell auch den Kultursenator mit ins Boot holen. Die Mittel, die für einen solchen Treffpunkt benötig würden, wären aus seiner Sicht sinnvoll investiertes Geld, so

Fortsetzung auf Seite 2

Treffpunkt statt Symbolpolitik

Fortsetzung von Seite 1

Nowack weiter. „Wir brauchen nämlich in Blumenthal keine Symbolpolitik“, schießt der Ortsamtsleiter gleich noch eine Spitze Richtung benachbarten Stadtteil.

„In Vegesack gibt es das blaue Band, den Tunnel, die Markthalle und das Haven Höövt. Alles Dinge, die nicht laufen und von denen Blumenthal nichts hat“, sagt Alex Schupp, stellvertretender SPD-Fraktionssprecher im Beirat Blumenthal.

„Nach Vegesack fließt aus Sicht von Schupp viel zu viel Geld. „Wir wollen auch einen Anteil davon“, so der Sozialdemokrat, der sich ärgert, dass Vegesack als „Mittelzentrum“ hervorgehoben und finanziell bevorzugt wird. „Wir sehen nicht mehr ein, dass so viel Geld in nicht durchdachte Dinge fließt.“ Ein Tourismusprojekt wie ein kultureller Treffpunkt auf dem BWK-Gelände, würde den Stadtteil voranbringen, findet der stellvertretende SPD-Fraktionssprecher. Der Antrag der Blumenthaler SPD-Beiratsfraktion soll in der Sitzung am Montag, 9. Dezember, zur Abstimmung kommen. Wenn der Beirat mitzieht, könnte der Kultursenator zur Ausschreibung eines Wettbewerbs aufgefordert werden. Dabei sollten die Teilnehmer Ideen für Nutzung und Gestaltung von Gebäude 43/44 auf dem BWK-Gelände vorbringen und Vorschläge zur Finanzierung derselben machen.